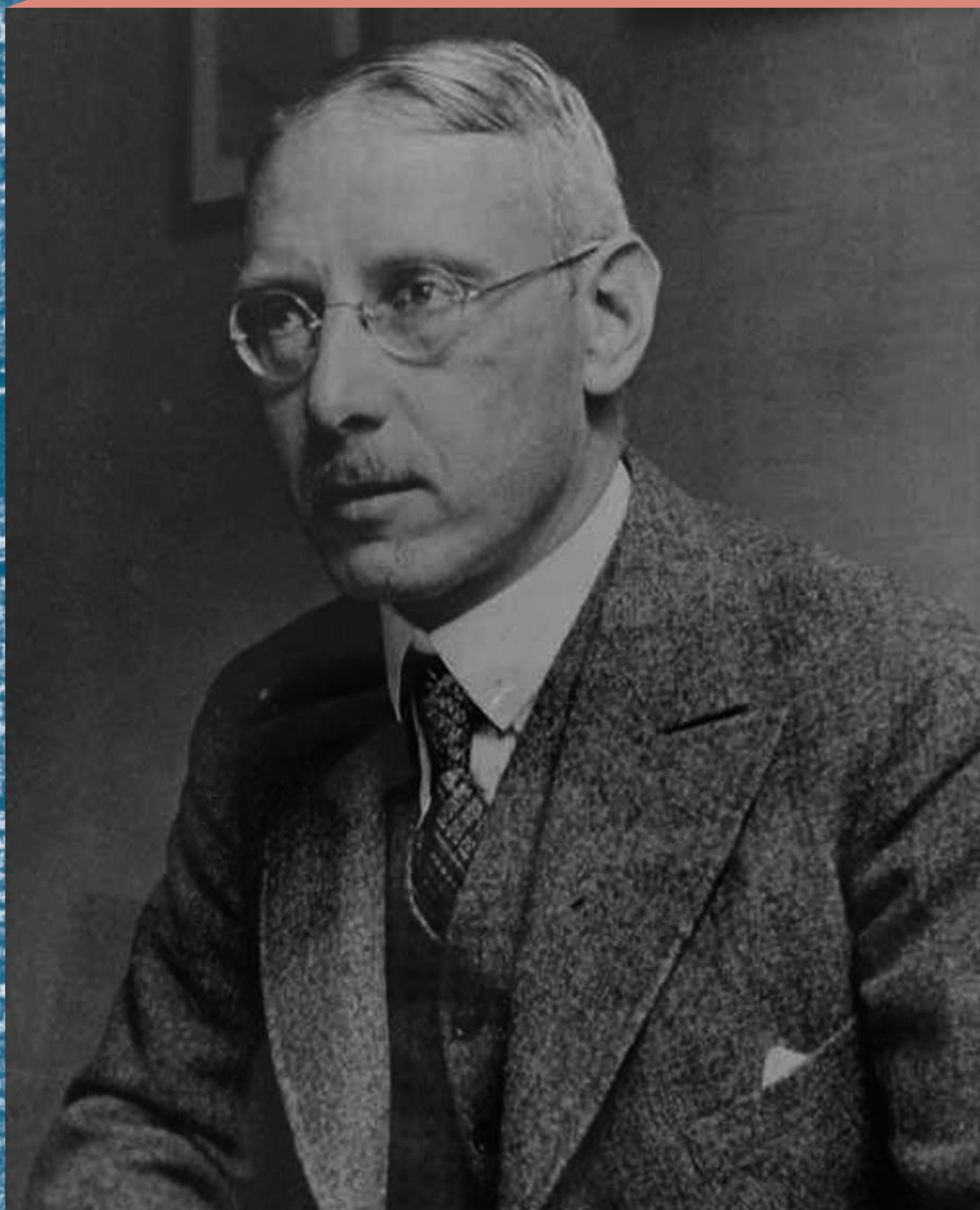


Gefangene in Fuhlsbüttel

Max Eichholz



Max Eichholz wurde am 3. Dezember 1881 in Hamburg geboren. Nach dem Besuch des Wilhelm-Gymnasiums studierte er in Berlin, Marburg und Heidelberg Jura. Anschließend wurde er in Hamburg als Rechtsanwalt tätig.

Der damals im Mittelweg 89 wohnende Max Eichholz war ein Förderer der Volksh Heim-Bewegung und von 1921 bis 1933 für die liberale Deutsche Demokratische Partei/Deutsche Staatspartei Mitglied der Hamburger Bürgerschaft.

Nach 1933 war Max Eichholz mehrfachen Verhaftungen und anschließenden Misshandlungen durch die Gestapo ausgesetzt. Anlass war vermutlich seine couragierte und erfolgreiche Anwaltstätigkeit in politischen Prozessen sowie seine brillanten und von der Opposition gefürchteten Reden in der Bürgerschaft, in denen er sich gegen den zunehmenden Antisemitismus zur Wehr gesetzt hatte. Schließlich wurde er im März 1939 wegen „Rassenschande“, einer verbotener Liebesbeziehung zu einer „Arierin“, erneut verhaftet und zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Im Dezember 1942 wurde der Einundsechzigjährige, weil er Jude war, aus dem Fuhlsbütteler Zuchthaus heraus in das KZ Auschwitz verschleppt und dort im Januar 1943 ermordet.

Transport
in das Konzentrationslager Auschwitz u/Oppeln am 10. Dez. 1942.

A. Zuchthausgefangene - Juden -

1. Adler	Hermann	- Israel	2.334/40	geb.	18.8.99
2. Apfel	Erich	"	197/41	"	15.7.04
3. Eichholz	Max	"	278/39	"	3.12.81
4. Feiler	Erwin	"	286/40	"	15.7.10
5. Fiedelmann	Sigmund	"	85/42	"	4.1.02
6. Fröhlich	Horst	"	277/40	"	19.7.01
7. Fröschel	Michael	"	382/41	"	24.10.01
8. Gitter	Salomon	"	212/40	"	2.10.88
9. Gumprecht	Hans	"	117/40	"	4.9.08
10. Heckscher	Manfred	"	179/39	"	16.2.86
11. Isack	Hermann	"	212/40	"	7.9.82
12. Isenberg	Paul	"	271/41	"	7.10.87
13. Jacobson	Ernst	"	291/40	"	17.2.88
14. Kayser	Moritz	"	500/41	"	1.8.82
15. Lewkows	Erich	"	352/40	"	28.12.85
16. Lisemann	Heinrich	"	384/40	"	22.11.80
17. Mayer	Hans	"	217/40	"	12.6.77
18. Müller	Hans	"	222/40	"	2.1.78
19. Neumann	Moritz	"	210/41	"	20.8.82
20. Prehn	Paul	"	241/40	"	1.6.82
21. Rothstein	Louis	"	480/40	"	19.7.78
22. Seligmann	Elias	"	266/40	"	9.7.70
23. Sternberg	Max	"	709/41	"	23.10.78
24. Wohlfaht	Theodor	"	400/40	"	20.1.81
25. Zinkow	Berbert	"	407/42	"	22.6.02

B. Gefängnisgefangene - Juden -

26. Mertens
27. Neumann
28. Specht
29. Weinberg

C. Gefängnisgefangene - Frauen - Jüdinnen -

30. Nathan geb. Salomon
31. Neumann, Hildegard
32. de Vries, Frieda Tara
33. Kaskax

D. Gefängnisgefangene - Polen -

34. Sobasowka

Geschäftsstelle Zuchthaus
Verwaltungsinspektor.

Transportliste vom 10. Dezember 1942 von den Strafanstalten Fuhlsbüttel zum KZ Auschwitz

Die beiden Söhne von Max Eichholz, Günther, geb. 1920, und Gerhard, geb. 1923, flohen kurz vor Kriegsausbruch mit ihrer Mutter nach England. Günther („Geoffrey“) Eichholz lebt heute als emeritierter Physikprofessor in Atlanta, USA. In einem Brief an Schülerinnen und Schüler der Hamburger Grundschule Max-Eichholz-Ring berichtete er:

„... mein Vater wurde als Jude und Opponent der Nazis nach 1933 dreimal verhaftet. Im Februar 1939 wurde mein Vater wieder verhaftet und das war das letzte Mal, das ich ihn sah. Ich konnte im März 1939 nach England gehen, mit nur 20 Mark in der Tasche. Man machte es mir möglich, da weiter zu studieren. Von meinem Vater hörte ich während des Kriegs nur dreimal in kurzen zensierten Briefen des Roten Kreuzes, bis ich dann hörte, dass er ermordet wurde, wie Millionen andere. [...] Meine Mutter wurde damals (1933) auch von der Gestapo für 5 Tage in Fuhlsbüttel verhaftet [...] im August 1939, eine Woche vor Kriegsbeginn, entflohen sie nach England um bei mir und meinem Bruder zu sein.“